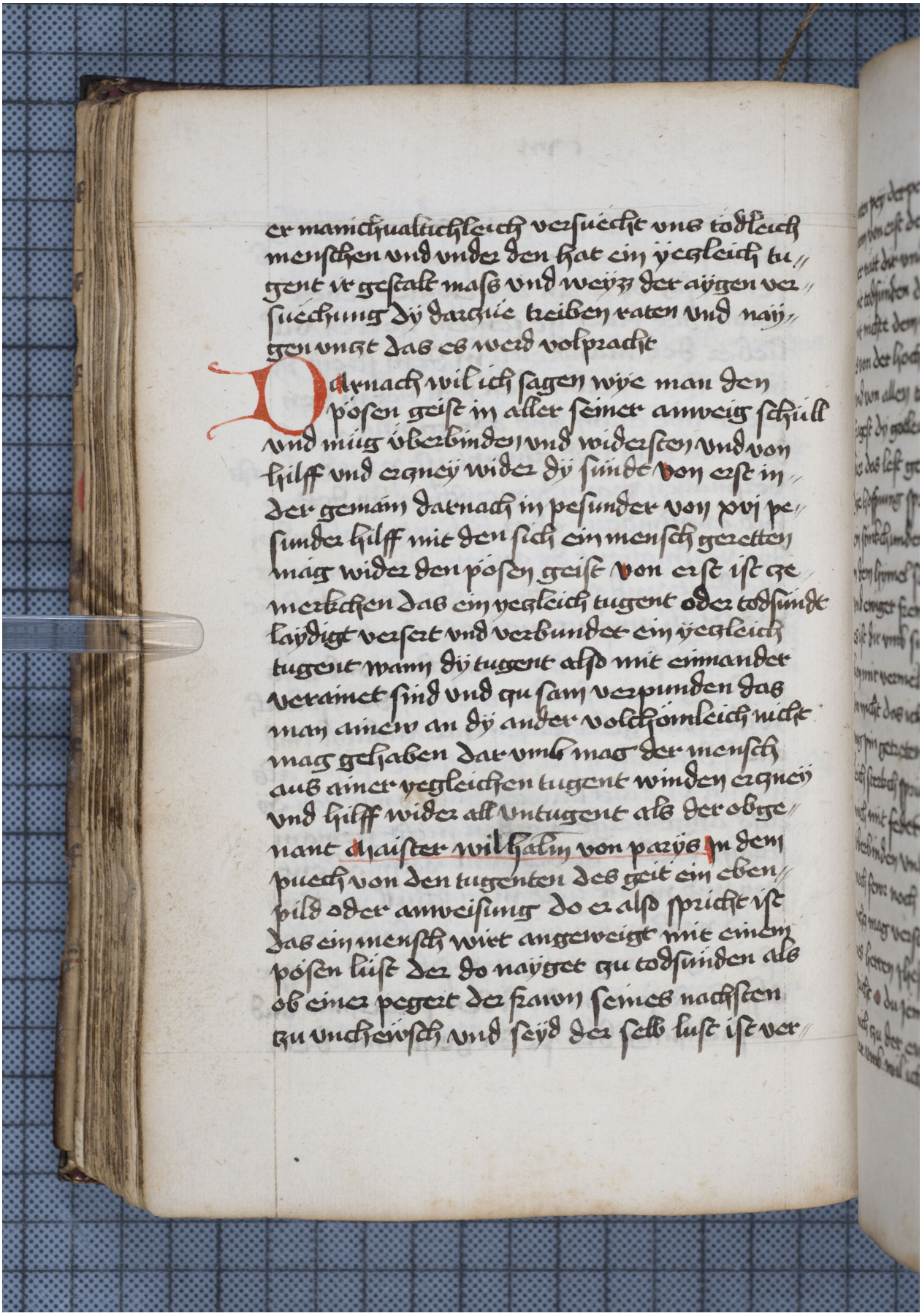
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=4848
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)



er manichualtichleich versuecht vns todleich
menschen vnd vnder den hat ein yetzleich tu-
gent ir gestalt mass vnd weyzz der aygen ver-
suechung dy darczue treiben raten vnd nay-
gen vnczt das es werd volpracht

Darnach wil ich sagen wye man den
pösen geist in aller seiner anweig schull
vnd mug überbinden vnd widersten vnd von
hilff vnd erczney wider dy sunde von erst in
der gemain darnach in pesunder von xvj pe-
sunder hilff mit den sich ein mensch geretten
mag wider den pösen geist von erst ist ze
merkchen das ein yetzleich tugent oder todsunde
laydigt versert vnd verbundet ein yetzleich
tugent wann dy tugent also mit einander
verainet sind vnd zu sam verpunden das
man ainew an dy ander volchömleich nicht
mag gehaben dar vmb mag der mensch
aus ainer yegleichen tugent winden erczney
vnd hilff wider all vntugent als der obge-
nant Maister wilhalm von parys in dem
puech von den tugenten des geit ein eben-
pild oder anweisung do er also spricht ist
das ein mensch wirt angeweigt mit einem
pösen lust der do nayget zu todsunden als
ob einer pegert der frawn seines nachsten
zu vnchewsch vnd seyd der selb lust ist ver-